

Bern, 17. März 2016

## **„FLUID CARE – Nachfragemarkt versus Wohlfahrtsstruktur“ Studie des GDI zur Zukunft von Betreuung und Pflege im Alter**

**Eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Gottlieb Duttweiler Institute (GDI) zeigt: Die Individualisierung schreitet voran, das Alter hat sich emanzipiert. Dennoch sind die heutigen Pflegeeinrichtungen wegen staatlicher Vorgaben auf starre Einheitsmodelle ausgerichtet. Statt kollektiven Strukturen sind in Zukunft individualisierte Angebote nötig. Dazu gehört nebst der freien Wahl der Wohnform auch eine Zusammenstellung der gewünschten und benötigten Dienstleistungen à-la-Carte.**

Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, für immer mehr Senioren mit immer differenzierteren Ansprüchen die Finanzierung der Betreuung und Pflege sicherzustellen. Deshalb ist es an der Zeit, sich von den herkömmlichen Vorstellungen über die Betreuung und Pflege von älteren Menschen zu verabschieden.

Heute diskutierte Alternativen weisen dem Einzelnen mehr Verantwortung zu und sind Vorboten eines Kulturwandels vom Wohlfahrtsstaat zum „Wohlfahrts-Ich“. Zwischen Heim und Daheim braucht es Alternativen im Sinne von „A-la-carte-Dienstleistungen“, mit denen man auf Kunden individuell eingehen kann. Deshalb stehen Betreuung und Pflege von morgen im Zeichen von Fluid Care. Zwischen Angeboten und Leistungsträgern braucht es fließende Übergänge und gesamtheitliche Lösungen, die auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt sind.

Viele Dienstleister haben die Zeichen der Zeit erkannt, stossen aber bezüglich staatlicher Vorgaben an Grenzen. Institutionalisierte Rahmenbedingungen schränken die Entwicklungsmöglichkeiten der heutigen Anbieter ein und bremsen die Innovation. Von ersten Fluid-Care-Angeboten profitiert heute nur, wer sie selbst bezahlt. Es braucht deshalb nicht nur flexiblere, durchlässigere Zugänge zu Betreuung und Pflege, sondern auch neue Finanzierungsansätze wie die Subjektfinanzierung: gestützt auf die Bedürfnisse der betroffenen Personen.

Der Wandel von normierter Betreuung und Pflege zu Fluid Care stellt an alle Akteure neue Anforderungen. Die Konsumenten sind angehalten, mehr Verantwortung in Bezug auf ihre finanzielle Vorsorge zu übernehmen, sie erhalten dafür individuelle Services. Die Anbieter müssen sich auf die Konsumentenbedürfnisse ausrichten. Statt sich auf die Hardware zu konzentrieren, also beispielsweise auf die Raumgrosse, steht für ihn die Software, also die On-Demand-Dienstleistung im Fokus. Und der Staat ist mit der Festlegung gesetzlicher Rahmenbedingungen dafür verantwortlich, dass die organisatorischen Hürden auf dem Weg zu Fluid Care abgebaut werden

---

Der Verband *senesuisse* vertritt die Interessen von über 370 Betrieben im Bereich der Langzeitpflege. Als Arbeitgeberverband setzen wir uns für wirtschaftliche und deregulierende Lösungen im Bereich des Gesundheitswesens ein und wehren uns gegen ständig steigende Bürokratie und zusätzlichen Administrativaufwand, die niemandem nützen. Qualität entsteht nicht durch Vorschriften, sondern durch Selbstverantwortung, Kundenorientierung und unternehmerische Freiheiten.

Weitere Auskünfte erteilt:

Christian Streit, Geschäftsführer *senesuisse*  
Tel: 058 796 99 19 Mobil: 079 948 10 93  
E-Mail: [info@senesuisse.ch](mailto:info@senesuisse.ch)